

EXERZITIENHAUS S.J.  
WIEN-LAINZ  
XIII, LAINZERSTRASSE 138

Wien, 29. September 1932.

Sehr verehrter Altmeister!

Nach langem Schweigen meldet sich der gefertigte Alt-Gral-Bündler wieder einmal zum Wort. Mein fortschreitendes Augenleiden, das zugleich mit einem merklichen Rückgang des Gehöres verbunden ist, hielt mich immer ab, persönlich in der Villa Kralik vorzusprechen. Aber Ihr naher 80. Geburtstag drückt mir die Feder in die Hand und lockt mich aus meiner Einsiedelei heraus. So schließe ich mich denn der großen Reihe der herzlichen Gratulanten an, die aus Wien und ganz Oesterreich sich einfinden, um dem Altmeister katholischen, österreichischen Schrifttums die aufrichtigsten Glückwünsche darzubringen.

An diesem Tage wird es so recht offenbar, wie groß die Gemeinde ist, die Sie um sich geschart haben. Kein Schriftsteller Oesterreichs und Deutschlands wäre in der Lage, so hohe und so weite Kreise um sein Heim zu scharen und ihre persönliche Gratulation entgegenzunehmen. Wahrlich, Herr Dr. von Kralik, Sie haben nicht umsonst gearbeitet! mochte es auch manchmal scheinen, als ob die alte Gral-Fahne gesunken und von neuzeitlichen Wimpeln ersetzt worden sei, so ist das nur Schein. In Wirklichkeit hat doch unsere Idee des Gralbundes gesiegt und dieser Idee huldigt man, da man ihrem Bannerträger huldigt.

Am 1. Oktober, da das katholische Wien Ihren Geburtstag feiert, werde ich am Morgen die hl. Messe für Sie, lieber Herr Doktor, aufopfern; es sei mein Festgeschenk. Mit der großen Schar der persönlichen Gratulanten kann ich mich nur im Geiste vereinigen. Aber ich tue es mit aller Anteilnahme und innerer Freude und wärmster Herzlichkeit.

Bitte bemühen Sie sich nicht mit einer Antwort, sondern schenken Sie mir einmal eines der vielen Ave Maria, die Sie als eifriger Rosenkranzfreund der Gottesmutter weihen. Meines Gedenkens beim hl. Opfer dürfen Sie auch versichert sein.

Lebhaft kann ich mir vorstellen, wie an Ihrem Ehrentag auch unsere heimgegangenen Freunde von droben aus teilnehmen werden: der edle Eichert, der biedere Domanig, der hochgesinnte Hlatky und der verjüngte Trabert. Alles Edle und Schöne und Gute findet droben einmal seine Fortsetzung und Vollendung und so denke ich mir, daß auch der Gralbund droben einmal seine Auferstehung feiern wird.

Und nun noch einen recht herzlichen Gruß Ihrer edlen Frau Gemahlin, derer ich gerne gedenke.

In alten Treuen

Ihr ergebener

Zeit- und Streifgenosse vom Gralbund

r. Georg Harrasser sj

